

Pfarreiblatt

18 · 2016

Seelisberg

17. 9. – 2. 10. 2016



**Jung und dynamisch - der FamGoChor singt im
Gottsdienst vom Bettag, 18. September,
10.30 Uhr in der Pfarrkirche**



Liturgischer Kalender

Samstag, 17. September

16.30 FamGo-Chorprobe auf dem Sportplatz

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:
Hochw. Franz Sauter, Schwyz

Sonntag, 18. September Bettag

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet, es singt der Famgo-Chor

Dreissigster für Agatha Huser-Achermann, ehem. Fruttweg 7a

1. Jahresgedächtnis für Daniel Affolter, Feuerthalen

Stiftjahrzeit für:
Isidor Truttmann und seine Angehörigen, Geissweg

Familie Josef und Kresentia Truttmann-Zwyssig, sowie Adolf Truttmann, Geissweg

Mathild und Otto Truttmann-Zraggen und Familie, Dorfstr. 2

Albert und Mathilde Zraggen-Truttmann, Seelistr. 1

Kollekte: Nicht versicherbare Elementarschäden Uri

Mittwoch, 21. September

09.00 Eucharistiefeier in der St. Annakapelle in Volligen

Samstag, 24. September

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Gedächtnis für Paul Ebner, Buochs

Stiftjahrzeit für:
Dr. Karl Zimmermann und Familie, Rüti

Sonntag, 25. September

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Kollekte: Erdbebenopfer in Italien

Samstag, 1. Oktober

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:

Edith Rosa Aschwanden-Bachmann, Affoltern am Albis

Sonntag, 2. Oktober Chilbi und Patrozinium 80 Jahre Pfarrkirche Seelisberg

Familiengottesdienst

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet und der Vorbereitungsgruppe Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Kindertrachtengruppe Seelisberg

Kollekte: Pfarrkirche

17.00 Orgelkonzert in der Pfarrkirche

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Marcelle Berlinger

Telefon: 041 820 12 88

pfarramt@seelisberg.ch

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Heidi Ineichen, Seestr. 60,
6052 Hergiswil
Büro: 041 622 12 07
Handy: 078 722 10 75
heidi.ineichen@pfarreibeckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
041 820 19 26

Redaktionschluss für

Nr. 19 und 20:

1.10. bis 16.10.

21.9.2016

15.10. bis 30.10.

27.9.2016

Wir machen uns auf den Weg

Mit den sechs Erstkommunionkindern und ihren Eltern begannen wir den Erstkommunionweg am Freitag, 26. August.

An der lebendigen Segnungsfeier in der Kirche las die Katechetin Yolanda Pedrero das Evangelium von der Brotvermehrung. In diesem Gleichnis kommt zum Ausdruck, wie wir von Gottes Gnade und Kraft reich beschenkt sind. Die unzähligen Menschen waren hungrig und müde auf dem Weg, den sie zurückgelegt hatten. Darum war es wohltuend, gestärkt zu werden. Auch wir sind zusammen mit Jesus auf dem Weg. Nur irdische Nahrung reicht nicht. Wir brauchen auch Zuneigung, gute Gedanken ... Dies schenkt uns Gott. Auch von den Mitmenschen werden wir reich beschenkt.

Den Weg mit Jesus ist der Gedanke, der uns in dieser Erstkommunionvorbereitung besonders begleitet. In Seelisberg haben wir viele schöne Wege, oft über Stock und Stein. Gerade dies macht diese Wege so interessant, wie es auch im Leben ist.

Letztes Jahr konnten wir das Nachtessen zum ersten Mal draussen geniessen. Dieses Jahr war es wieder möglich bei noch höheren Temperaturen! Plötzlich stand Ervé Lernout auf dem Schulhausplatz mit seinem riesigen Alphorn. Er verwöhnte eine Reisegruppe und uns mit grossartigen Klängen! Lange genossen wir die Tropennacht. Silvia und Roli Gisler danke ich für's festliche Herrichten. Einen herzlichen Dank an Alice und Sepp Zwysig für's feine Essen. Auf den Erstkommunionweg mit den aufgestellten Kindern und ihren Eltern freuen sich Yolanda Pedrero und ich sehr!

Daniel Guillet



Besuch der ältesten Schweizer Stadt

Frühmorgens am 30. August starteten wir mit einem grossen Car zur Pfarrreise. Alle 55 Plätze waren ausgebucht.

Während der Fahrt stärkten wir uns mit feinen Bündner Gipfeli, die Lisbeth Käslin mit Liebe gebacken hatte. Alle fassten die Aufgabe, zu raten, was darin enthalten ist. Natürlich durfte der Morgenkaffee nicht fehlen. In Sargans besuchten wir das Bergwerk Gonzen, wo man schon vor 2 000 Jahren Eisen entdeckt hatte. Eine abwechslungsreiche Diashow gab uns interessante Informationen. Mit einer kleinen Eisenbahn fuhren wir in den dunklen geheimnisvollen Berg. Die Führer zeigten uns in recht kurzer Zeit viele interessante Dinge, wie Werkzeuge und Maschinen aus verschiedenen Zeiten. Das ganze Stollensystem ist 90 km lang. 1966 wurde der Abbau eingestellt, weil er nicht mehr rentierte. Riesige Eisenreserven sind noch vorhanden. Vielleicht wird man später gerne darauf zurückgreifen.

Das Mittagessen war in Chur, der ältesten Stadt der Schweiz, die bereits 3 000 Jahre v. Chr. besiedelt war. Die währschaften und feinen Bündner Spezialitäten Capuns, Maluns, Pizokel, Pizzoccheri und Rötheli stärkten uns so richtig für den Ausgang. Die Leute erkundeten die Altstadt, Geschäfte ... Die meisten liessen sich die eindruckliche, bereits im Frühmittelalter erbaute Kathedrale nicht entgehen. Das altherwürdige Bistum existiert seit dem vierten Jahrhundert. Die jetzige Kathedrale ist die dritte. Elemente aus verschiedenen Zeitepochen ergänzen sich.

Durch traumhafte riesige Rebberge der Bündner Herrschaft bei schönem Sommerwetter fuhren wir ins abgelegene Winzerdorf Fläsch. Im ältesten Torkel weit und breit aus dem Jahr 1691 genossen wir die spezielle Atmosphäre und natürlich auch die guten Weine mit Salsiz und Bündner Käse. Ein Torkel ist eine Weintrotte mit Besenbeiz- / Grottocharakter. Eine Aufschrift auf einem alten Balken lehrt uns: „Trink den Wein, so wirst Du alt, säufst Du ihn, so stirbst Du bald.“

Der Kofferraum des Cars füllte sich immer mehr mit frisch gekauften Fläscher Weinen. Glückliche

und voller neuer Eindrücke fuhren wir zurück nach Beckenried und Seelisberg. Lisbeth Käslin danke ich für die feinen Gipfeli (die Lösung des Rätsels heisst: Salsiz) und fürs Mitorganisieren, dem Chauffeur für die ruhige und sichere Fahrt und allen fürs gute Mitmachen. Nächstes Jahr werden wir wieder auf Reisen gehen!

Daniel Guillet





Eine Begegnung mit dem Schweizer Film in Seelisberg

NC. Am Freitag, 16. September 2016 gastiert der Verein „Roadmovie“ mit seinem mobilen Kino in Seelisberg. Während am Nachmittag die Schulkinder einen Blick in die Welt des Films erhalten, präsentiert am Abend der Schweizer Regisseur This Lüscher persönlich seinen Film „Rider Jack“ aus dem Jahr 2015.

Vor der Zeit der Kinos waren in den Landgemeinden fahrende Filmvorführer unterwegs. In einem Restaurant stellten Sie Filmprojektor und Leinwand auf und zeigten einen Film für die ganze Familie gegen Eintrittsgeld. So kamen viele in den Genuss der ersten Filmvorführung in ihrem Leben. Im Zeitalter der modernen Medien lassen sich Filme aufs Handy oder sogar auf die Armbanduhr herunterladen. Trotzdem lädt der in der Westschweiz domizilierte Verein „Roadmovie“ am kommenden Freitag, 16. September 2016 zu einem Kinotag nach Seelisberg ein. Mit diesem Anlass schafft der Verein Begegnungen mit dem Schweizer Film und ermöglicht den Kontakt zwischen Filmschaffenden und dem Publikum. „Roadmovie“ ist die Verwirklichung von einem Traum! Durch alle vier Sprachregionen der Schweiz zu reisen und auf dem Land ein attraktives Filmprogramm aus heimischen Produkten zu zeigen. Nebst Reichenburg und Vitznau, ist Seelisberg die einzige Zentralschweizer Gemeinde, welche in den Genuss einer der rund 30 Vorstellungen in der ganzen Schweiz kommt.

Speziell für Kinder

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Seelisberg startet das mobile Kino am Nachmittag mit einer Schülervorführung. „Uns ist es ein grosses Anliegen, dass die Schulkinder einen Blick in die Welt vom Film erhalten können und auch einmal hinter die Filmkulissen sehen dürfen“ freut sich Brigitte Püntener vom lokalen OK auf den kommenden Freitag. Bereits bereiten sich die Kinder

in der Schule auf diesen Anlass vor. In die einzelnen Schweizer Kurzfilme erhalten sie dann eine Einführung, bevor sie den Film anschauen. Im Anschluss wird über das Geschaute gesprochen.

Schweizer Filme

In den letzten Jahren wurden Filme wie „Der Verdingbub“ von Markus Imboden, „Dr Dällebach Kari“ von Xavier Koller oder Dokumentarfilme wie „Die Kinder vom Napf“ oder „Die Wiesenberger“ gezeigt. In diesem Jahr sind es Filme wie „Heidi“ oder „Der grosse Sommer“. Am Freitag-Abend, 16. September 2016, um 20.00 Uhr zeigt das „Roadmovie“ in der Turnhalle Seelisberg den Schweizer Spielfilm „Rider Jack“ von This Lüscher. Der Film erzählt die Geschichte einer Vater-Sohn-Beziehung, die sich mit Liebe und Ironie dem Konflikt der Generationen annähert, ein melancholisches Roadmovie. „Wir haben das grosse Glück, dass Regisseur This Lüscher selber vor Ort ist und nach dem Film an der Kinobar gerne weitere Informationen und Auskünfte zum Film gibt“ erklärt Brigitte Püntener. Der 1969 in Zürich geborene Regisseur This Lüscher unter anderem auch beim Schweizer Film „Hoselupf“ Regie geführt. Der Eintritt zu Kinoabend in Seelisberg ist gratis und für alle offen, eine Türkollekte wird zu Gunsten vom Verein „Roadmovie“ eingezogen. Die Kinobar öffnet bereits um 19.00 Uhr.

Christoph Näpflin



Familienausflug, Zwärgliweg Bannalp

10 Erwachsene und 11 Kinder haben am Familienausflug vom 21.8.2016 teilgenommen. Trotz zweifelhaftem Wetter haben wir es gewagt den Zwärgliweg unter die Füsse zu nehmen. Bei kühler Temperatur sind die Kinder sehr zügig gelaufen und wir legten kurzentschlossen einen Kaffeehalt ein! Auf dem Weg hatte es verschie-

den Stationen mit der Geschichte „das Geheimnis vom funkelnden Stein“ dort gab es einiges zu erleben oder entdecken. Bei der Feuerstelle am Bannalsee genossen wir das Mittagessen und ein paar Sonnenstrahlen bis wir vom Regen veruscheucht wurden. Bei mystischer Stimmung beendeten wir den Rundweg und wärmten uns anschliessend wieder mit einem Kaffee auf! Um ein Erlebnis reicher und ein paar Wanderschuhe weniger fuhren wir wieder heim.

Sonja Truttmann



Spendenaufruf für das Pfarreiblatt

Liebe Pfarreiblattleserinnen
Liebe Pfarreiblattleser

Das Pfarreiblatt wird an alle Haushaltungen von Seelisberg verteilt, damit die aktuellen Informationen möglichst breit gestreut werden.

Obwohl das Pfarreiblatt unentgeltlich zugesandt wird, finden Sie in dieser Ausgabe beiliegend einen Einzahlungsschein.

Mit einem freiwilligen Beitrag helfen Sie uns, die Unkosten zu senken.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Der Kirchenrat



Serie Werke der Barmherzigkeit (5): Zwei Nidwaldnerinnen engagieren sich seit Jahren in der Internetseelsorge

Aus der Internetseelsorge: «Deine Worte begleiten m

Von den im letzten Jahr über die Internetseelsorge (seelsorge.net) versendeten 3474 Mails wurden etliche von den Nidwaldner Internetseelsorgerinnen Maria Weibel und Sr. Sabine Lustenberger geschrieben. Die Landeskirche Nidwalden unterstützt die Internetseelsorge mit 1000 Fr. und schloss eine Leistungsvereinbarung ab.

Wie kamen Sie zur Internetseelsorge?

Maria Weibel: Begleitung von Menschen via Internet? Das hat mich herausgefordert. Ein Mailmaster, den ich in einer Weiterbildung kennengelernt habe, hat mich für diese Freiwilligenarbeit begeistert.

Sr. Sabine Lustenberger: Den Impuls nahm ich in einem Gespräch mit einer Ordensfrau wahr, die damals seit einigen Jahren Internetseelsorgerin war. Sie erzählte mit Freude davon und ich dachte: Das wäre auch etwas für mich!

Was braucht es, um aus den anonymen Zeilen den richtigen Antwortton und –inhalt zu finden?

MW: ohne Empathie geht es nicht. Ich versuche sorgfältig die Mails auf ihr zentrales Anliegen hin zu verstehen und mich einzufühlen, was die Not des betreffenden Menschen ist, aber auch, was

seine Ressourcen sind. Es geht mir darum, dass sich die Person verstanden, angenommen und bestärkt fühlen kann.

SL: Man muss zwischen den Zeilen lesen können. Manchmal wird das eigentliche «Problem» nicht im ersten Mail benannt. Und manchmal frage ich mich, was die Person beschäftigt und belastet und was sie von der Internetseelsorge möchte. Das ist nicht immer offensichtlich zu Beginn eines Begleitweges. Dann frage ich behutsam nach, formuliere Gefühle und versuche, meine eigenen Gedanken dazu anzubieten.

Ihre Kommunikation soll geprägt sein von Wertschätzung und Hoffnung. Wie schaffen sie es, Hoffnung zu vermitteln?

MW: Je nach Situation kann ich an etwas anknüpfen, das von den Kräften der Person erzählt oder an die Werte und Hoffnungen der Person erinnern und vielleicht umdeuten, aber vor allem den Glauben an sich selbst und das Getragensein im Göttlichen behutsam angehen.

SL: Es ist wichtig, einführend zu antworten, die eigene Betroffenheit auszudrücken und wertzuschätzen, wie die Userin bisher ihre Schwierigkeiten gemeistert hat. Die Hoffnung ist dann auf meiner Seite, dass der User sich verstanden fühlt.

Wie gehen Sie konkret vor bei einer Anfrage?

MW: Meist antworte ich nicht gleich nach dem Lesen. Ich nehme das Anliegen mit in meinen Alltag. Die einen schreiben gleich ganz viel Text, da muss ich überlegen, wo ich einsteigen kann; andere sind kurz und deuten nur etwas an, da muss ich nachfragen und einen Rahmen des Vertrauens



Maria Weibel (links) ist seit 9 Jahren Internetseelsorgerin, Sr. Sabine Lustenberger seit 2012.

rge

ich, danke für die Unterstützung»

schaffen, damit sie sich öffnen können.

SL: Ich lese das Mail in einem ruhigen Moment mehrmals durch. Ich achte auf Worte, die hervorstechen, auf Gefühle, die geäußert werden. Ich beachte, was die Schreibende tatsächlich mitteilt über sich und auf das, was als Vermutung in mir aufsteigt. Auch achte ich auf meine Gefühle, die sich beim Lesen einstellen, auf Gedanken, die kommen, auch auf innere Bilder. Die Eindrücke lasse ich dann sich setzen. Wenn ich dann am Computer sitze, stelle ich mich bewusst in die Gegenwart Gottes und bitte um sein Licht.

Wer teilt die Anfragen zu und nach welchen Kriterien?

MW: Alle Anfragen gehen zuerst an einen Mailmaster, der ebenfalls Seelsorger ist. Wir vom Team sind unterschiedlich und haben unsere Schwerpunkte, die der Mailmaster kennt.

SL: Ich erhalte oft Mails von Jugendlichen. Ich denke, das hat mit meinem Alter zu tun.

Wie viel Arbeitszeit wenden sie auf?

MW: Je nach Anfall und mit der Mitarbeit in der Kommission sind es etwa 8 Stunden pro Woche.

SL: Sehr verschieden, im Schnitt ca. 2 Stunden.

Welches sind die häufigsten Themenkreise?

MW: Aufgrund meiner beruflichen Erfahrungen sind es häufig Beziehungs- und Sinnkrisen.

SL: Oft sind es Beziehungsthemen: Erfahrungen von belastenden Beziehungen, von Trennung, Liebeskummer, Kommunikationsfragen. Aktuell begleite ich auch eine Frau, die sich mit dem Thema «Tod und Sterben» auseinandersetzt und einen User, der nicht mehr an Gott glauben kann.

Gibt es längere Mailwechsel oder eher eine Frage und dann eine Antwort?

MW: Ich begleite relativ viele Menschen auf längere Zeit hin. Das können mal 5-8 Mails sein, aber

auch über 100. Es gibt aber auch solche, die sich nur einmal melden.

SL: Junge Menschen bleiben oft kurz im Kontakt.

An welcher Frage haben Sie sich bisher am meisten die Zähne ausgebissen?

SL: Da war eine Userin, die sehr «sprunghaft» geschrieben hat. In jedem Mail kamen andere Probleme zum Vorschein und sie ging nicht auf meine Antworten ein. Das war schwierig. Die Supervision in der Gruppe hat mir da geholfen.

Wie nehmen Sie Signale zu versteckten oder halb-offenen Selbsttötungsabsichten wahr? Haben Sie auch schon Leben gerettet?

MM: Das weiss ich nicht, weil wir ja anonym arbeiten. Spüre oder höre ich, dass sich jemand mit Suizid beschäftigt, bin ich häufiger im Kontakt, denn, wenn sich die Person immer wieder meldet, gibt es bei ihr auch eine Veränderung. Ich empfehle häufig, sich auch an eine Fachperson zu wenden. Und oft zünde ich eine Kerze an, bete für die Person und teile ihr dies auch mit.

SL: Oft nehme ich Resignation wahr; der Berg an Belastung ist einfach zu hoch. Ich werde hellhörig und formuliere vorsichtig die Frage, ob sie sich Gedanken machen zu einem Suizid. Es schreiben auch Jugendliche, die keinen Sinn im Leben sehen und offen schreiben, dass sie sterben wollen.

Nennen Sie noch eine aufstellende Reaktion auf eine ihrer Antworten, die Ihnen in Erinnerung ist!

MW: «Deine Worte begleiten mich. Danke für die Unterstützung.» «Ich sehe jetzt wieder weiter.» «Ich kann jetzt geduldiger mit meiner Frau umgehen. Das bringt uns viel.»

SL: «Dank unserem Kontakt ich im Winter nicht wieder in ein Loch gefallen. Ich habe die dunkle Zeit gut überstanden.» Ist das nicht schön!

Eugen Koller

Mehr: www.seelsorge.net



Nidwaldner Woche der Religionen

6. – 13. November 2016

www.woche-der-religionen-nidwalden.ch



Was mir heilig ist

Gemeinsames – Verbindendes – Trennendes

Sonntag

6. November

Vernissage 17 Uhr
Foyer Kollegi Stans

Heilige der Armen

Mutter Theresa und die Armut des Westens

Ausstellung der Berliner Friedensbibliothek und Eröffnung der Nidwaldner Woche der Religionen mit Philipp Weiersmüller

Montag

7. November

19.30 Uhr
Pfarrkirche Stans

«Sing a Song»

Ritual- und Kraftlieder aus aller Welt

Offenes Singen mit vier Luzerner Ritualchören (Susanna Maeder)
Menschen bekennen, was ihnen im Leben heilig ist

Mittwoch

9. November

19.30 Uhr
Kollegi Stans

Was uns heilig ist

Podium über Werte in Religion und Gesellschaft:

Romano Cuonz im Gespräch mit Charles Lewinsky, Jacqueline Straub und Elham Manea

Freitag

11. November

19.30 Uhr
ref. Kirche Stans

Das Wunder von Bern

Filmabend: Ist Fussball Heilung der Volksseele?

Deutschland, 2003, Sönke Wortmann, 118 Min.; offene Diskussion
Familiendrama und Leidenschaft in den Nachkriegsjahren

Sonntag

13. November

17 Uhr
Kapuzinerkirche Stans

Frieden ist uns heilig

Interreligiöses Friedensgebet: Hindus, Buddhistinnen, Muslime und Christinnen beten, feiern und essen gemeinsam
anschliessend im Kloster: Fussball verbindet (Schweiz-Färöer)



www.woche-der-religionen-nidwalden.ch

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch
Laudes mit Kommunionfeier
SO, 18.09.2016, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier
zum Bruderklausenfest
SO, 25.09.2016, 07.00 Uhr

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Vesper
SO, 18.09.2016, 17.30 Uhr

Innehalten
Musik und Meditation
mit dem Familienensemble
Näpflin, Beckenried
DI, 20.09.2016, 19.50 Uhr

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10
Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
08.10.2016 bis 17.10.2016

Bibelabend: Eva

www.aktuel.ch
«Eva, ihre und unsere Geschichte».
Die erst Frau der Bibel erzählt
uns Männern und Frauen ihre
Geschichte.
Leitung: Silke Petermann-von
Grünigen
MI, 21.09.2016, 19.30 Uhr
Ref. Kirche Stans

gloBall: gemeinsam in Bewegung

www.bistro-interculturel.ch
SO, 25.09.2016
15.00 – 17.00 Uhr
Sportanlagen Kollegi, Stans

Muisigmäss Ennetmoos

Trio Zindholz
SO, 25.09.2016, 19.30 Uhr
Pfarrkirche Ennetmoos

Workshop Perkussion

«Chlefele, Löffele, Bäsele ...
Ein Workshop für Migrantinnen,
Migranten und Einheimische»
Rhythmus ist global, sprachlich
unabhängig und jede Kultur
kennt ihn in einer Form. Was
eignet sich also besser, um
Leute aller Kulturen zu
verbinden?

In zwei Kursteilen werden die
Grundkenntnisse zu den
traditionellen Instrumenten
vermittelt. Das Gelernte wird
in einer öffentlichen Stubete,
zusammen mit einer
Ländlerformation, zum Besten
gegeben.

Leitung: Markus Brülisauer und
Christian Häfliger
Anmeldung bis 24.09.2016
DI, 27.09.2016
19.30 – 21.30 Uhr
SA, 01.10.2016
15.00 – 16.30 Uhr
anschl. öffentliche Stubete von
17.00 – 18.00 Uhr
Trachtenstube, St. Klararain 1,
Stans

Spitzenchor singt in Stans und Beckenried

www.nestu.org
Chorkonzert mit dem
ukrainischen Kammerchor
Cantus. Gesang, der die
Seele berührt!
Leitung: Emil Sokach
FR, 16.09.2016, 19.30 Uhr
Pfarrkirche Stans
SO, 02.10.2016, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Beckenried

Wochenende der Stille

www.kloster-st-klara-stans.ch
Meditation, Bibel teilen,
Leibübungen, Schweigen,
Teilnahme am Gebet, Möglich-
keit zum Gespräch
Anmeldung bis 14.10.2016
SA/SO, 22./23.10.2016
Kapuzinerinnenkloster Stans

Europäisches Jugendtreffen von Taizé in Riga

www.jugendtreffen.ch
Zehntausende junge Erwachse-
ne (17-35jährig) aus ganz
Europa treffen sich, beten,
singen, geniessen die Stille,
erleben die Gastfreundschaft
in einer Familie, vertiefen den
Glauben, entdecken die
lettische Hauptstadt, ...
27.12.2016 – 01.01.2017 oder
28.12.2016 – 02.01.2017
Anmeldeschluss: 22.10.2016
Kontakt: Armin Theiler, Stans;
armin.theiler@
riga.jugendtreffen.ch

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

Seniorenausflug Donnerstag, 22. September 2016

12.30 Uhr Busfahrt ab Seelisberg mit Halt an allen Stationen, Kaffeehalt und Möglichkeit für einen Spaziergang auf dem Ratenpass, Weiterfahrt zum Sihlsee mit Zabighalt
ca.18 Uhr Rückkehr in Seelisberg

Kosten pro Person: FG Mitglieder Fr. 35.-- / Nichtmitglieder / Männer Fr. 40.--, Getränke und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer

Anmeldung bis Freitag, 9. September an Sonja Truttmann, Tel. 041 820 59 64 oder info@fg-seelisberg.ch

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer/-innen

TURNEN FÜR JEDERMANN

Wir turnen ab 20. Okt. 2016 bis 6. April 2017

20.15 – 21.15 Uhr in der Turnhalle Seelisberg (jeweils am Donnerstag während der Schulzeit)

Oktober: 20. / 27.
November: 3. / 10. / 17. / 24.
Dezember: 1. / 15. / 22. / Weihnachtsferien
Januar 2017: 12. / 19.
Februar: 2. / 9. / 16. / Fastnachtsferien
März: 9. / 16. / 23. / 30.
April: 6.

Es würde mich sehr freuen, wenn ich dich für das abwechslungsreiche Sportprogramm motivieren könnte. Du brauchst Turnkleider und Hallen-Turnschuhe. Komm doch einfach zu einer Schnupperstunde.

Kosten: Abo Fr. 100.- / oder pro Mal Fr. 7.-

Hast du Fragen, dann wende dich an: Hildegard Riechsteiner



30. September

Wirtshaus zur Treib